

Von den 3 zur Gattung *Trypanea* Schrk. im engsten Sinne gehörenden palaearktischen Arten steht also die eine der europäischen Arten zunächst dem Männchen, die andere zunächst dem Weibchen der ostasiatischen Art. Nimmt man an, daß dieser die Stammform für alle 3 Arten zunächst gestanden hat, dann kann man sich den Prozeß der Artwerdung innerhalb dieser Gattung so vorstellen, daß auf die eine der europäischen Arten von den geschlechtsbegrenzten Merkmalen der dimorphen ostasiatischen Stammform die Kennzeichen des ♂, auf die andere die des ♀ übertragen worden sind.

Über *Dineurus brevipetiolatus* Wg. (Hym., Spheg.)

Von A. C. W. Wagner, Hamburg.

In meinem „Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Pemphredon* Latr.“ (D. E. Z. 1931 p. 213) beschrieb ich als neue Art einen *Dineurus brevipetiolatus* nach einem ♂ im Berliner Museum, bezettelt „Berlin?“. Ich hatte nun das Glück, von Herrn P. Eigen (Hükeswagen) ein ♀ zu erhalten, das er bei Edemissen, nördlich von Peine in Hannover, gefangen hatte, und zugleich ein ♂, das Herr J. P. van Lith (Rotterdam) bei Epen in Limburg (Holl.) fing. Leider ist es augenblicklich nicht möglich, die Stücke mit der Holotype zu vergleichen; ich muß aber doch wohl beide Tiere zu *D. brevipetiolatus* Wg. rechnen, so daß jetzt auch das ♀ dieser Form vorliegt. Die Untersuchung des ♀ hat aber ergeben, daß in allen wesentlichen Merkmalen, vor allem im Bau des Kopfschildes und des Mittelsegments, eine so große Übereinstimmung mit *D. lethifer* Shuck. besteht, daß ich *D. brevipetiolatus* Wg. nunmehr als Form in den Kreis des formenmannigfaltigen *D. lethifer* Shuck. stellen muß. Am nächsten steht nach der Kopfform u. a. die Form dem *D. littoralis* Wg., und bei genauer Durchsicht meiner Sammlung fand ich auch 3 Stücke dieser Form, die in Bezug auf die Länge des Hinterleibsstiels sich dem *D. brevipetiolatus* Wg. nähern. Obendrein fand ich in meinen Vorräten noch eine übersehene Zucht des *D. fabricii* Müll. (aus Schilfgallen vom Maschen in Nordhannover), die auch von dieser Form aus den Übergang zu *D. brevipetiolatus* Wg. vermittelt, wobei ein Stück sogar einen Hinterleibsstiel aufweist, der nicht mehr ganz die Spitze des hinteren Schenkelringes erreicht. Überdies haben die Tiere aus Maschen einen etwas breiteren Hinterleibsstiel. Ich möchte aber doch davon absehen, diesen Tieren einen besonderen Namen zu geben, zumal ein Stück am Stiel eine Wucherung zeigt, die auf nicht ganz störungsfreie Entwicklung schließen läßt.

Nachfolgend gebe ich die Beschreibung des Weibchens aus Edemissen und des Männchens von Epen.

Dineurus lethifer Shuck. f. *brevipetiolatus* Wg. ♀: Kopf von oben gesehen nicht ganz doppelt so breit wie lang; Schläfen hinter den Augen ein kurzes Stück parallel, dann ziemlich stark verengt. Kopfschild glänzend, der Vorderrand wie bei *D. lethifer* Shuck., der Mittelteil etwas vorgezogen, kaum ausgerandet; die Fläche dahinter mit dichten, groben Punkten, hinter diesen schwächere Punkte in unregelmäßigen Querreihen, so daß undeutliche Querwülste entstehen. Mittelrücken matt, ziemlich dicht nicht stark runzlig punktiert, die Seitenteile besonders vorn dicht. Mittelfeld des Mittelsegments längsrunzlig, der Randwulst glänzend; gleich hinter der Kerblinie feine, dichte Punkte, die nach hinten stärker werden und am Stutz in Runzelung übergehen. Hinterschienen schwach bedornt. Hinterleibsstiel kurz, gebogen, das Ende des Schenkelringes nicht ganz erreichend. Segment 2 oben glänzend, glatt; folgende Segmente fein, nach hinten zunehmend dicht punktiert. Analfeld am Grunde halb so breit wie am Ende (individuelle Abweichung?), eben, am Hinterrand stark, seitlich deutlich gerandet. Bauchsegmente glänzend, mit undeutlichem Eindruck vor dem Endteil. — Edemissen bei Peine, V. 35 von P. Eigen gefangen. Allotype in meiner Sammlung.

♂: Kopf wie beim ♀, aber Schläfen hinter den Augen gleich geradlinig ziemlich stark verengt. Kopfschild matt, runzlig punktiert; Vorderrand mit dem bei *D. lethifer* Shuck. üblichen Ausschnitt. Mittelrücken glänzend, zerstreut flach punktiert, Seitenteile dichter. Mittelfeld des Mittelsegments runzlig, Längsanordnung der Runzeln undeutlich; Randwulst glänzend; der Raum hinter der Kerblinie gleich runzlig punktiert, nach hinten stärker, am Stutz stark runzlig. Am Hinterleib die Rückensegmente wie beim ♀; Bauchsegmente am Endteil deutlich niedergedrückt, Endrand hell; die Mittelfläche mit deutlichen aufstehenden Haaren. — Epen in Holl. Limburg; 8. 6. 37 von J. P. van Lith gefangen; (Museum Rotterdam).

Referate und Rezensionen.

W. F. Reinig, Elimination und Selektion. Eine Untersuchung über Merkmalsprogressionen bei Tieren und Pflanzen auf genetisch- und historisch-chorologischer Grundlage. 8°. VIII u. 146 S., 29 Abb. (Verlag Gustav Fischer, Jena). Preis 8.— RM.

„Du zwingst Viele, über dich umzulernen;
das rechnen sie dir hart an.“ F. N.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Andreas Christian Wilhelm

Artikel/Article: [Über Dineurus brevipetiolatus Wg. \(Hym., Spheg.\) 12-13](#)